



Forum für Heil- und
Religionspädagogik



Miteinander am Tisch – Tische als Ort sozialer Utopien

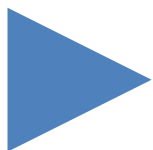
Forum für Heil- und Religionspädagogik
14. – 16. Mai 2018, Siegburg

Workshops am Dienstag, 15.05.2018



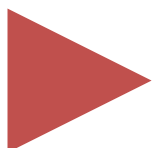
Phase 1
11:00-12:30 Uhr

Workshops
Nr. 1, 2, 3, 4, 5



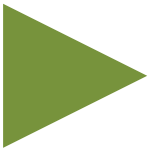
Phase 2
15:00-16:30 Uhr

Workshops
Nr. 6, 7, 8, 9



Phase 3
17:00-18:30 Uhr

Workshops
Nr. 10, 11, 12, 13



Workshop 1 | Edith-Stein-Forum

Wenn der Altar zum Tisch wird – Eucharistiekatechese inklusiv

Dr. Oliver Reis, Professor am Institut für Katholische Theologie der Universität Paderborn

Sowohl in der evangelischen als auch der katholischen Vorbereitung auf die Teilnahme an Abendmahl und an der Eucharistie fällt es den Kindern und Jugendlichen schwer, dem Abendmahl und der Eucharistie einen Sinn zu geben, der über die Erinnerung an das Mahl Jesu hinausgeht. Sie verbinden meist mit dem Vollzug eine abstrakte Nähe zu Jesus. Dabei spielt der materielle Tisch im Raum, als Ort der Feier, des Opfers, der Gemeinschaft oder der Versöhnung, der gefüllt und wieder geleert wird, an dem sich Dinge wandeln können, kaum eine Rolle. Gerade in inklusiven Zusammenhängen kann der Altar zu einem konkreten Tisch werden, der offen und real einlädt, eschatologische Dynamik zu erfahren. Der Workshop bietet für diese Sichtweise einen theologischen Rahmen, macht vertraut mit alten kirchlichen Tischsitten und bietet erste tastende Schritte für eine veränderte Praxis an.

Workshop 2 | ANNO-Saal

Profanes und Heiliges an Altar und Küchentisch – Verwandlungen

Gabriele Erne, freie Künstlerin, Playing-Artist und Kunstpädagogin, Marburg

Wer zuhause erfahren hat, wie gut es ist für „Leib und Seele“, gemeinsam um einen Tisch zu sitzen und mit anderen zu essen, kann vielleicht besser verstehen, warum sich Menschen um den Altar versammeln, um miteinander Abendmahl zu feiern.

Wenn es zuhause allerdings immer weniger solche Tische gibt?

Dann muss der Gottesdienst, der Altar selbst zu diesem geschützten Ort der Gastfreundschaft und umfassenden Sättigung werden.

Im Workshop spüren wir mit der Frage nach Verwandlung spielerisch, künstlerisch, sinnlich, auch in Bewegung, beiden „Tischen“ und ihren spirituellen und nahrhaften Seiten nach.



Workshop 3 |

**„Gemeinsam an einem Tisch“:
Vesperkirchen im Landkreis
Esslingen und anderswo**

Entfällt wegen Erkrankung der Referentin

Workshop 4 | Josef-Frings-Forum

Ein Tisch für alle! – Oder doch nicht?

Britta Hemshorn de Sánchez, Studienleiterin für Globales Lernen und Inklusion am Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, Hamburg

In diesem Workshop wird es darum gehen, Mechanismen von Ausgrenzung exemplarisch bewusster zu machen. Der Schwerpunkt wird darauf liegen, mit vielfältigen Methoden exemplarisch rassistische, ethnisierte und kulturalisierende Strategien der Diskriminierung zu entdecken und zu reflektieren.

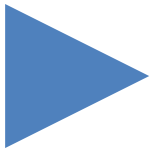
Workshop 5 | Seminarraum 8

**„Mit dir will ich kochen und essen.“
Ein Koch-Ess-Film-Projekt mit Sarah
Wiener in Limburg**

Jochen Straub, Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Bistum Limburg

Mathias Korn-Kinkel, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit Lebenshilfe Limburg

In einem einzigartigen Projekt haben Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen gemeinsam mit nicht behinderten Menschen ein Menü gekocht. Unter Begleitung von Sarah Wiener, der bekannten Fernseh-Köchin, wurde das Gericht zubereitet und dann miteinander gegessen. Aus diesem Projekt ist ein neuartiges Format entstanden: „All inclusive – Leben im Film“. Über 500 Personen haben mittlerweile an diesem Projekt teilgenommen. Im Workshop werden der Film und die pädagogischen Begleitmaterialien vorgestellt. Die Anwendbarkeit für den Unterricht und Transfer in weitere Bildungsmöglichkeiten werden mit praktischen Beispielen gezeigt. Sinnhaftes Erleben eines Ausschnittes aus dem Film geschieht am Ende des Workshops



Workshop 6 | Seminarraum 3

Interreligiöse Gastfreundschaft

Ursula August, Pfarrerin, Dozentin am Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte-Villigst, Arbeitsbereich: Interreligiöses Lernen und Friedensbildung

Gemeinsames Essen stiftet Gemeinschaft – es besitzt einen hohen Stellenwert für den sozialen Zusammenhalt und die Kommunikation, z.B. für die eigene Familie und die eigene religiöse Community. Zusammenkommen, gemeinsam essen und sich austauschen – verbindet das auch die Verschiedenen?

In den meisten Kulturen und Religionen ist die Gastfreundschaft eine elementare Pflicht. Wie gestaltet sich „Gastfreundschaft“ im Judentum, Christentum und Islam?

Welche Rolle spielen dabei „runde“ und andere Tische und Mahlzeiten? Neben grundsätzlichen theologischen Erwägungen sollen in diesem Workshop lebendige Best-Practice Beispiele über interreligiöse Tischgemeinschaften aus Schule und Gemeinwesen in den Blick kommen.

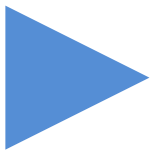
Workshop 7 | Edith-Stein -Forum

Tische im öffentlichen Raum als Medium der Kommunikation

Antje Havemann, Dipl.-Ing., M.A., Landschafts- und Freiraumplanerin, freie Autorin, Hannover

Öffentlicher Raum wird von einer Vielzahl von Akteur_innen mit ganz unterschiedlichen Interessen gestaltet. Neben den „sichtbaren“ Nutzerinnen und Nutzern des Raumes gibt es eine ganze Reihe von „unsichtbaren“ Menschen, die die öffentlichen Räume beeinflussen: Flächeneigentümer, Anwohner, Pächter, verschiedene Ämter der öffentlichen Verwaltung und private Pflege- und Sicherheitsbetriebe.

Ob fest installiert auf einem Platz, als Teil einer temporären (Kunst-)Aktion, oder als „Runde Tische“ im Konferenzraum. Im Workshop spüren wir den Möglichkeiten nach, am Tisch zu verhandeln, wie und unter welchen Voraussetzungen das Zusammenleben im öffentlichen Raum gelingen kann.



Workshop 8 | Seminarraum 8

Grundsätzlich beziehungsvoll – Nachdenken über Ethik pädagogischer Beziehungen anhand der Reckahner Leitlinien

*Cornelia Mikolajczyk, Studienleiterin
Elementarbereich am Pädagogisch-
Theologischen Institut der Evange-
lisch-Lutherischen Kirche in Nord-
deutschland, Arbeitsstätte Ludwigs-
lust*

In diesem Workshop wollen wir an Hand der Reckahner Reflexionen (<http://www.rochow-museum.de/reckahnerreflexionen.html>) über beziehungsvolle Pädagogik und deren Verknüpfungen mit unserem Menschenbild ins Gespräch kommen. Dabei werden wir reflektieren, wie im pädagogischen Arbeiten Anerkennung und grenzüberschreitende Verletzungen vor allem im seelischen Bereich wirken. Die Reckahner Reflexionen werden auf der Basis konkreter Fortbildungen mit Leiter*innen Evangelischer Kindertagesstätten und Ausbildungsseminaren im Kontext der Gemeindepädagog*innen-Ausbildung als wirksames Arbeitsmittel vorgestellt und erschlossen. Dabei werden wir mögliche Handlungsschritte ausloten und versuchen zu beschreiben, ob und wie wir diese Reflexionen in unsere Arbeitsvollzüge, Einrichtungen und Institutionen implementieren.

Workshop 9 | Josef-Frings-Forum

Kreative Zugänge zum Abendmahl – Bausteine für die Fortbildung

Andreas Nicht, Dozent für Förderpädagogik und Integration am Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte-Villigst

Die Teilnehmenden setzen sich mit kreativen Mitteln kritisch mit der Tischgemeinschaft Jesu als zentraler Ikonografie des Christentums auseinander. Sie machen sich bewusst, dass es Menschen und Gruppen gibt, die keinen oder eingeschränkten Zugang zur Tischgemeinschaft haben. Sie werden sensibilisiert für bewusste und unreflektierte Ein- und Ausschlusspraktiken in der Kirche und bei sich persönlich. Sie reflektieren die einzelnen Impulse in Bezug auf ihren Einsatz in der Fortbildung.



Workshop 10 | Seminarraum 8

Janusz Korczak und die Kinder der Bibel – ein inklusiv orientierter Ansatz

Sabine Ahrens, bis Februar 2018 Pfarrerin und Dozentin für Inklusive Gemeindefarbeit am Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bonn, Bibliodramaleiterin (GfB), Braunschweig

Beata Chrudzimska, Philosophin, katholische Theologin und Religionslehrerin in Integrationsklassen, Bibliodramaleiterin (GfB) im europäischen Kontext, Warschau

Wir laden dazu ein, die Aktualität des jüdisch-polnischen Pädagogen Janusz Korczak zu entdecken und mit ihm den Wurzeln einer inklusiven Ethik und (Religions-)Pädagogik kreativ und erfahrungsorientiert zu begegnen. Korczak befasste sich am Vorabend des 2. Weltkriegs mit biblischen Kindheitsgeschichten und plante Porträts zu Mose, David, Salomo, Jeremia und Jesus. Verwirklichen konnte er nur noch die Arbeit über Mose. Ein berührender Text in einfacher Sprache, in dem die Ethik einer offenen, pluralitätsfähigen Gesellschaft und Religion zum Ausdruck kommt. Seine biografisch orientierten Fragen und Phantasien kreisen um Moses Kindheit in Ägypten. Es geht um Erfahrungen von Fremdheit und Ausschluss, um Behinderung, um Anpassung, Interkulturalität und Identität.

Die dialogische Offenheit, die Korczak dem biblischen Text entgegenbringt, ist dem Bibliodrama verwandt. In diesem Workshop werden wir selbst mit bibliodramatischen Zugängen arbeiten und dazu die Impulse verwenden, die Korczak bereitgestellt hat.

Workshop 11 | Edith-Stein-Forum

Seht und schmeckt! Abendmahl mit vier Aneignungsformen erschließen

Dr. Wolfhard Schweiker, Pfarrer und Sonderpädagoge am Pädagogisch-Theologischen Zentrum Stuttgart-Birkach und Privatdozent (theol. habil.) an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Die Abendmahlstheologie und -liturgie bleibt oft kompliziert und abstrakt. Im Workshop werden wir sie mit vier klassischen Zugängen zu Unterrichtsmaterialien neu entdecken und vertiefen. Zugleich geht es darum, die inklusive Methodenkompetenz durch ein differenziertes Angebot von basalen, interaktiven, anschaulichen und kognitiven Aneignungsformen zu erweitern.



Workshop 12 | Seminarraum 3

Wunderbare Aussichten oder heilsame Einsichten – neutestamentliche Speisungs- und Heilungserzählungen

Dr. Markus Schiefer Ferrari, Professor am Institut für Katholische Theologie der Universität Koblenz-Landau, Landau

Neutestamentliche Speisungsgeschichten knüpfen an die Mahlpraxis Jesu an, mit Menschen aller Schichten „Reich-Gottes-Happenings“ zu feiern, Mähler, die von gemeinsamer Freude erfüllt waren und einen Geschmack auf die erhoffte Heilszeit zu geben vermochten. Sie erweisen sich auch aus einem heutigen partizipativen Blickwinkel als hoffnungsvolle Bilder einer Gemeinschaft in Vielfalt. Zugleich stellt sich aber die Frage, ob die im Kontext der Speisungswunder erzählten Heilungswunder aus einer vergleichbaren Hoffnungsperspektive zu lesen sind und inwieweit die weltverändernde Kraft dieser Wundererzählungen einerseits und die deutungsverändernde Wirkung menschlicher Fragilität andererseits aufeinander zu beziehen sind.

Workshop 13 | Josef-Frings-Forum

Gemeinsam biblische Geschichten lesen – kooperatives Lernen und Leseverständnissförderung durch reziprokes Lehren

Vera Uppenkamp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Evangelische Theologie der Universität Paderborn

Sarah-Luise Weißler, Lehrerin an einer Projektschule für Inklusion, Espelkamp

Die Methode reziprokes Lehren ermöglicht durch die Nutzung von Lese-strategien und das abschnittweise Lesen eines Textes in Kleingruppen eine kleinschrittige Begegnung mit biblischen Geschichten. In diesem Workshop wird die Möglichkeit des bibeldidaktischen Einsatzes des reziproken Lehrens vorgestellt. Die Anwendung der Methode und die Diskussion des bibeldidaktisch genutzten Effekts der Leseverständnissförderung durch das reziproke Lehren stehen dabei im Fokus. Anschließend sollen Chancen und Grenzen der Methode im Hinblick auf den Einsatz im inklusiven Religionsunterricht diskutiert werden. Die Erfahrungen aus der Erprobung der Methode im Rahmen einer Theorie-Praxis-Kooperation dienen dabei als Gesprächsgrundlage.

